



Sigrid Baur vor ihrem Gemälde «Himalaya meets Europe».



An der Ostseeküste entstand dieses viel Ruhe ausstrahlende Bild von Sigrid Baur.

Bild Uwe Oster

DAS LEBEN IST SCHÖN

Vernissage mit Bildern von Sigrid Baur
im Alterszentrum Arosa

Von Uwe Oster

«Ich lasse mich nicht gerne in eine künstlerische Schublade stecken. Dafür bin ich zu neugierig und lebensfroh.» Das sagt Sigrid Baur über ihre Kunst – und beides konnte man bei ihrer Vernissage im Alterszentrum Arosa spüren. Wenn Sigrid Baur die ausgestellten Werke vorstellt, dann tut sie das mit einer Begeisterung und einer Freude, die ansteckend ist. Gleichzeitig zeugen ihre Werke von einer grossen Bandbreite, sowohl was die Sujets betrifft als auch in ihrer Malweise.

Zwei der ausgestellten Werke könnte man vielleicht als «Traumbilder» bezeichnen. Eigens für die Ausstellung entstanden ist ein grossformatiges Bild, das Lebenserinnerungen der Bewohnerinnen und Bewohner aufgreift. Dies mit dem Hintergedanken, dass sie sich zusammen mit ihren grossen und kleinen Angehörigen nicht nur an den Farben erfreuen können, sondern in den Bildern auch eigene Erinne-

rungen wiederfinden. «Ich bin dem Alterszentrum Arosa sehr dankbar, dass ich dieses Bild malen konnte», sagte die Künstlerin bei der Vernissage. Ein anderes spannendes Bild trägt den Titel «Hoffnung», entstanden in einer Zeit, «als ich selber nicht so gut zu Weg gewesen bin». Aber trotzdem habe es auch in dieser Phase immer wieder Momente gegeben, in denen sie gedacht habe: «Das Leben ist schön.» Das Bild besteht «eigentlich nur aus Himmel und Wolken, aber darin kann man viele Dinge entdecken» – Zeichen der Hoffnung.

Die ausgestellten Landschaftsbilder zeigen Berg und Meer – von beidem ist Sigrid Baur fasziniert. «Berge», sagt sie, «sind etwas Einmaliges; sie geben Kraft. Aber ebenso fahre sie von Arosa aus auch gern ans Meer. Dabei sucht sie nicht den Trubel, sondern die Ruhe, Natur pur. «Das ist es, was wir in dieser lauten Welt brauchen.»

Dabei malt sie gern in ihrer Lieblingsfarbe Blau – und verweist dabei auf das Arosener Wappen mit der Sonne und dem blauen Himmel. Zwei Gebirgslandschaften zeigt sie im Alterszentrum; in einer verbindet sie Gipfel des Himalaya mit der heimischen Bergwelt. Auch vom Stil her ist es aussergewöhnlich, weil sie hier auch mit dem Spachtel gearbeitet hat. Ihre Bilder von der Ostseeküste erinnern vom Motiv her nicht von ungefähr an den deutschen Maler Caspar David Friedrich (1774–1840). «Ich liebe die Romantiker; sie sind grosse Vorbilder für mich», bestätigte Baur bei der Vernissage. In südliche Gefilde entlockt ein Gemälde von der mallorquinischen Küste, und auch hier zeigt die Malerin die Natur fernab des Trubels.

Der gut besuchten Vernissage schloss sich ein Apéro an. Die Bilder bleiben für ein ganzes Jahr im Alterszentrum Arosa ausgestellt.